

CHRISTLICHE BEWEGUNGEN UND GEMEINSCHAFTEN **MITEINANDER FÜR EUROPA**
CHRISTIAN MOVEMENTS AND COMMUNITIES **TOGETHER FOR EUROPE**
COMMUNAUTÉS ET MOUVEMENTS CHRÉTIENS **ENSEMBLE POUR L'EUROPE**
MOVIMENTI E COMUNITÀ CRISTIANI **INSIEME PER L'EUROPA**
WSPÓLNOTY I RUCHY CHRZESCIJAŃSKIE **RAZEM DLA EUROPY**
ХРИСТИАНСКИЕ ОБЩИНЫ И ДВИЖЕНИЯ **ВМЕСТЕ ДЛЯ ЕВРОПЫ**
MOVIMIENTOS Y COMUNIDADES CRISTIANOS **JUNTOS POR EUROPA**
MOVIMENTOS E COMUNIDADES CRISTÁS **JUNTOS PELA EUROPA**
ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΕΣ ΚΙΝΗΣΕΙΣ ΚΑΙ ΚΟΙΝΟΤΗΤΕΣ **ΜΑΖΙ ΓΙΑ ΤΗΝ ΕΥΡΩΠΗ**



Pressemitteilung vom 10.05.2007

Mit Lebensfreude der Resignation entgegenwirken

Mitarbeiterkongress "Miteinander auf dem Weg" eröffnet

Stuttgart, 10. Mai 2007 – Theologische Lehrgespräche sollten auf der Grundlage einer „Ökumene der Liebe und des Geistes“ geführt werden. Dazu hat der württembergische Bischof Frank Otfried July (Stuttgart) zu Beginn des Mitarbeiterkongresses „Miteinander für Europa“ aufgerufen. Vor mehr als 2.500 Teilnehmern aus etwa 20 Ländern im Kongreßzentrum Liederhalle würdigte July das Einüben von „versöhnter Verschiedenheit“ unter den Konfessionen. Nach Ansicht des katholischen Bischofs der Diözese Stuttgart Rottenburg, Gebhard Fürst, braucht Europa die vom Geist Gottes bewegten Gemeinschaften, um nicht in Bürokratie und materiellen Interessen zu erstarren.

Die Initiative „Miteinander für Europa“ ist ein internationales Netzwerk von rund 250 christlichen Bewegungen und Gemeinschaften aus ganz Europa. Sie entstand 1999 und verbindet evangelische, katholische, anglikanische und orthodoxe Christen ebenso wie Mitglieder von Freikirchen und neuen Gemeinden.

Die Zusammenarbeit der Bewegungen, unterstrich Thomas Römer vom CVJM München, haben seit der ersten Begegnung in Stuttgart im Mai 2004 deutlich zugenommen. So unterstützten zahlreiche Gemeinschaften aus der evangelischen Welt die Unterschriften-Initiative der Gemeinschaft Sant'Egidio zur Abschaffung der Todesstrafe.

Römer, Mitglied des Leitungskomitees von "Miteinander für Europa", sieht Fortschritte auf dem gemeinsamen Weg, "die viele nicht für möglich gehalten haben." So hätten die Fokolar-Bewegung, die Gemeinschaft Sant'Egidio und andere katholische Gruppen im März 2006 Ulrich Parzany und seine Initiative ProChrist in München wirkungsvoll unterstützt. Außerdem sei es zwischen der charismatischen Freien Christlichen Jugendgemeinschaft Lüdenscheid und der von einer starken Marienverehrung geprägten Schönstatt-Bewegung zu mehreren Begegnungen gekommen, die zum Abbau gegenseitige Vorurteile beigetragen hätten.

„Die Begegnungen in Stuttgart – 2004 und heute - sind Anstoss zu einer Wellenbewegung, die weitergeht“, erklärte Schwester Anna-Maria aus der Wiesche. "Auch in Österreich und der Schweiz hat sich einiges bewegt." Schwester Anna-Maria, die die Communität Christusbruderschaft im oberfränkischen Selbitz vertritt, erwartet vom laufenden Mitarbeiterkongress Hoffnung und Mut für die Anwesenden, zu ihrem Glauben auch in der Gesellschaft zu stehen und so mit Lebensfreude der herrschenden Resignation entgegen zu wirken.

Gérard Testard, der Leiter der französischen Gemeinschaft Fondacio "Christen in der Welt" mit Sitz in Versailles, betonte, das Miteinander der christlichen Gemeinschaften beinhalte die Chance, der drohende Isolierung seine Landes entgegen zu wirken. Nach der Ablehnung der Europäischen Verfassung und den Unruhen in den Vorstädten, die nach der Wahl des Staatspräsidenten Sarkozy wieder aufgeflammt sind, erläuterte der Fondacio-Leiter, brauche Frankreich das Miteinander christlicher Gruppen. Testard hat sich an die Spitze einer Initiative zahlreicher Bewegungen gestellt, die eine öffentliche Diskussion zu den Gefahren und Chancen der Globalisierung auf den Weg gebracht hat.